Rezensionen

Christian Naser: Balthasar Neumanns Weinhändlerschloß. Das Zeller Palais als Kristallisationspunkt der wirtschaftsgeschichtlichen Bedeutung der fränkischen Weinhändler im 18. Jahrhundert. Band 1 (Textband), 452 Seiten, Band 2 (Abbildungsband), farbig, 248 Seiten. Würzburg 2022, Verlag Königshausen & Neumann. ISBN 978-3-8260-7538-4, 88 Euro.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Das zweibändige Werk von Christian Naser über das Weinhändlerschloss Balthasar Neumanns in Zell am Main ist nur bedingt als bauforscherische Arbeit zu bezeichnen. Wer verformungsgerechte Aufmaßzeichnungen, Analysen historischer Dachkonstruktionen oder Bauphasenpläne erwartet, wird hier nicht bedient werden. Dennoch ist Nasers Werk für die Hausforschung im fränkischen Raum und dazu für am Werk Balthasar Neumanns Interessierte von besonderen Wert. Dem Autor kommt das Verdienst zu, unzählige Quellen erschlossen anhand einer von ihm selbst entwickelten Auswertungsmethoden in Bezug gesetzt zu haben. So gelingt es ihm, ein farbiges Bild der Zeller Weinhändler mit ihren vielfältigen familiären Verflechtungen zu zeichnen. Deren Einfluss und Reichtum reichte bis Frankfurt und weit ins heutige nördliche Baden-Württemberg hinein. Als Ziegellieferanten waren sie für den fürstbischöflichen Residenzbau in Würzburg unverzichtbar. Nasers computergestützte Auswertungen von Rechnungsbüchern, Stücklisten und besonders auch von Tauf- und Trauregistern decken die engen Beziehungen zwischen Baumeistern, Künstlern und zu Geld gekommenen Händlern auf.

Schon 2013 veröffentlichte Christian Naser eine Studie über „Das vergessene Schloß. Balthasar Neumanns Weinhändlerpalais in Zell“, die – ebenso wie das imposante Denkmal selbst – leider zu wenig Beachtung fand. Fast zehn Jahre später steht das dreiflügelige Weinhändlerhaus mit seinen saalartigen Kellerräumen in keinem besseren Zustand da. Große Teile stehen leer – wie viele andere barocke Nachbarhäuser in Zell – und selbst der weit über die bayerischen Landesgrenzen hinaus bekannte Baumeister Balthasar Neumann war kein Garant, um den Verfall zu stoppen. Ein Schicksal, das das Zeller Weinhändlerschloss mit einem anderen, ebenfalls von Neumann gebauten Ökonomiegebäude, dem Gutshof in Ötterhausen, gemein hat. Naser beschreibt nachvollziehbare baukonstruktive Eigentümlichkeiten in Balthasar Neumanns Gewölbebaukunst in Zell und Öttershausen, wo jeweils wohl massive Eisenankerkonstruktionen zur Verstärkung eingebaut sind. Die Vielfalt und Varianz der Gewölbeformen im Zeller Weinhändlerhaus zeigen die Souveränität des Würzburger Baumeisters auf diesem Gebiet: Neben seinen großartigen sakralen und fürstlichen Bauten führte er auch Wirtschaftsgebäude wie in Zell und Öttershausen mit besonderer Sorgfalt aus.

Christian Naser unterteilt seinen fast 500 Seiten starken Textband in fünf Kapitel. Einleitend werden die Zeller Weinhändler, deren Beginn, Auf-

stieg und Niedergang akribisch anhand zahlreicher Quellenexzerpte beleuchtet. Im zweiten Teil erarbeitet Naser die Tätigkeit Balthasar Neumanns in Zell allgemein und insbesondere am Weinhändlerpalais, das er in einer ausführlichen Beschreibung vom Keller bis zum verlorenen Garten würdigt. Besonders interessant sind seine typologischen und kunsthistorischen Vergleiche zu anderen Schlossanlagen in Franken wie Heilgersdorf oder dem nie vollendeten Jagdschloß Mädelhofen. Aber damit nicht genug: wietere sechs Weinhändlerhäuser in Franken – in mehr oder weniger gutem Zustand – werden dem Zeller Weinhändlerpalais gegenübergestellt. Zuletzt liefert Naser noch eine inventarartige Auflistung der noch erhaltenen oder auch schon fast ganz verlorenen Weinhändlerhäuser der bedeutendsten Familien in Zell.

Spätestens jetzt wird die Bedeutung dieser Grundlagenarbeit Christian Nasers klar: Wie lange noch werden diese architektonischen Zeugnisse einer wichtigen bau- und wirtschaftshistorischen Zeit des Würzburger Fürstbistums überhaupt erhalten bleiben? Wer kann ihren Verfall, ihr langsames Verschwinden aufhalten? Ein erster Schritt für eine Erhaltungsperspektive dieser Weinhändlerhäuser ist die Feststellung ihrer Geschichts- und Denkmalrelevanz, die der Autor nun ausführlich vorgelegt hat. Die Plan- und Fotozusammenstellungen im zweiten Band zum Zeller Weinhändlerpalais können dabei als Materialsammlung für eine Erstinventarisierung angesehen werden, auf die noch genauere Untersuchungen und Forschungen vor allem mit Methoden der historischen Bauforschung folgen müssen.

Christian Naser hat mit seiner Arbeit diesen arbeitsintensiven ersten Schritt nun geleistet. Es ist zu hoffen, dass hiermit ein breiteres Interesse an Balthasar Neumanns Weinhändlerschloss in Zell geweckt und im besten Falle auch Perspektiven für seinen langfristigen Erhalt und Schutz angestoßen werden. Dies hätte dieses Denkmal mehr als verdient.

Dr. Alexander Wiesneth